



Bundesverband Caritas  
Kinder- und Jugendhilfe e.V.

## **Gemeinsame Erklärung des Bundesverbandes Caritas Kinder- und Jugendhilfe (BVKE) und des Evangelischen Erziehungsverbandes (EREV)**

### **Geflüchtete junge Menschen und Familien aus der Ukraine in der Kinder- und Jugendhilfe – Verantwortung wahrnehmen, Unterstützung ausbauen, Hilfen absichern**

#### **Die aktuelle Lage der geflüchteten jungen Menschen und Familien in Deutschland**

Zwischen dem 24. Februar und dem 1. Mai 2022 wurden nach Angaben des Bundesinnenministeriums<sup>1</sup> 395.407 Einreisen von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine dokumentiert. Eine erste Sichtung der bisherigen Datenlage zeigt: es braucht systematische Statistiken, aber auch verlässliche Perspektiven und Zugänge für die geflüchteten jungen Menschen und Familien aus der Ukraine.

Wie viele Geflüchtete aus der Ukraine tatsächlich das deutsche Staatsgebiet erreicht haben, lässt sich nicht genau sagen. Ukrainische Staatsbürger/-innen können ohne Visum in die Europäische Union einreisen und sich in EU-Mitgliedstaaten des Schengen-Raums frei bewegen. Menschen, die aufgrund der Richtlinie der Europäischen Union über den vorübergehenden Schutz in die EU einreisen durften, wurden auch nicht systematisch registriert.

84 Prozent der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine sind Frauen, das ergab eine Befragung des Bundesinnenministeriums<sup>2</sup> unter rund 2.000 Geflüchteten. 58 Prozent von ihnen sind gemeinsam mit ihren Kindern nach Deutschland gekommen. Ihr Durchschnittsalter liegt bei 38 Jahren. 92 Prozent der Befragten waren in der Ukraine berufstätig oder in einer Ausbildung.

Rund zwei Millionen Kinder mussten aus den Kriegsgebieten der Ukraine fliehen, schätzt das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF<sup>3</sup>. Etwa die Hälfte der Kriegsflüchtlinge aus dem Land könnten Kinder sein. Es ist unklar, wie viele Kinder aus der Ukraine nach Deutschland geflohen sind.

Zum Stichtag 22. April 2022 wurden rund 65.000 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine an deutschen allgemein- und berufsbildenden Schulen aufgenommen. Elf von 16 Bundesländern planen sogenannte Willkommensklassen für geflüchtete Schüler/-innen einzurichten. Die meisten Bundesländer sehen vor, dass die Schülerinnen und Schüler in den Willkommensklassen auch am Regelunterricht teilnehmen, häufig in Fächern wie Kunst, Sport oder Musik. Anders ist es in Bayern und Bremen: Dort werden neu zugewanderte Kinder und Jugendliche zunächst getrennt von den übrigen Schüler/-innen unterrichtet. In Hamburg werden Schüler/-innen in Klasse 1 und 2 in Regelklassen beschult, ab Klasse 3 in separaten Klassen<sup>4</sup>.

Grundsätzlich können sich ukrainische Geflüchtete in Deutschland frei bewegen. Daher ist es schwer zu sagen, wie sie auf die einzelnen Bundesländer verteilt sind. Seit Mitte März 2022 werden Geflüchtete – die vor allem in Berlin und Hamburg ankommen – zunehmend auf andere Bundesländer verteilt. Derzeit gibt es drei Drehkreuze für die Verteilung: Berlin, Cottbus und Hannover.

Einer Befragung des MEDIENDIENSTES unter den zuständigen Ministerien der Bundesländer zufolge haben folgende Länder – außer Berlin – die meisten Geflüchteten registriert (Stand 6. April 2022)<sup>5</sup>:



Bundesverband Caritas  
Kinder- und Jugendhilfe e.V.

- Nordrhein-Westfalen: rund 100.000 Geflüchtete,
- Bayern: 78.000 Geflüchtete,
- Baden-Württemberg: 50.000 Geflüchtete,
- Rheinland-Pfalz: 17.000 Geflüchtete
- Sachsen-Anhalt: 16.800 Geflüchtete.

Viele ukrainische Geflüchtete, die in den Aufnahmeeinrichtungen der Länder registriert wurden, sind inzwischen weitergezogen.

Aufgrund der hohen Zahl ankommender Geflüchteter sind die Erstaufnahmeeinrichtungen in einigen Bundesländern fast komplett belegt, in Hessen und Niedersachsen zu etwa 90 Prozent, in Rheinland-Pfalz zu 60 Prozent. Mehrere Bundesländer mussten deshalb Notunterkünfte einrichten. Auch bauen fast alle Bundesländer derzeit ihre regulären Aufnahmekapazitäten aus: Rheinland-Pfalz und Sachsen haben ihre Aufnahmekapazitäten in wenigen Tagen verdoppelt. In Schleswig-Holstein und Hamburg werden jeweils 7.000 und 8.000 zusätzliche Plätze geschaffen, in Nordrhein-Westfalen 9.500.

42 Prozent der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine halten sich laut der Befragung des Bundesinnenministeriums in Großstädten auf – vor allem in Berlin (14 Prozent), München (fünf Prozent) und Hamburg (drei Prozent). Sie zogen laut Befragung vor allem dorthin, wo es Freund/-innen oder Verwandte gab, beziehungsweise dort, wo sie die Hoffnung haben, eine Arbeit zu finden.

Etwa ein Viertel der Befragten wohnte zum Zeitpunkt der Befragung bei Freunden (vor allem in Berlin und Hamburg), 22 Prozent in einer sonstigen Privatwohnung und 19 Prozent bei Verwandten. 42 Prozent der Befragten wollen am jetzigen Ort bleiben. 32 Prozent rechnen damit, bald in die Ukraine zurückzukehren. Knapp jede(r) Fünfte hat noch keine konkrete Zukunftsperspektive.

### **BVKE und EREV stellen sich an die Seite der Kinder und Jugendlichen**

In den vergangenen Wochen und Monaten zeichnet sich ganz deutlich ab, dass der Krieg erhebliche Auswirkungen auch auf die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und Europa haben wird. Die Kinder- und Jugendhilfe ist nicht nur gefordert, die Erstversorgung junger Menschen und Familien sicherzustellen, sondern auch ihren Aufenthalt und ihre Integration. Als Verbände sind wir zuständig für diese jungen Menschen und Familien, die traumatisiert, psychisch und wirtschaftlich belastet hier ankommen und mit einer so weitreichenden Krise umgehen müssen. Als freie Träger haben wir vielerorts schnell, flexibel und kreativ Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten gefunden. Die Kinder- und Jugendhilfe ist nach den Entwicklungen der vergangenen Jahre gewissermaßen krisenerprobt. Es zeigen sich aber auch deutliche Handlungsbedarfe, die wir gemeinsam angehen müssen, um den Geflüchteten kurz-, mittel- und langfristig die notwendige Hilfe zukommen zu lassen: Hier sehen wir fünf Schwerpunkte:

#### **1. Fachkräfte**

Es zeigt sich, dass sich in Krisen die ohnehin schon bestehenden Problemlagen in unserem System der Kinder- und Jugendhilfe noch einmal zuspitzen: Es fehlt an ausreichend ausgebildeten Fachkräften. Das Problem ist, dass die Einrichtungen und Dienste dadurch erheblich ausgebremst werden. Die Kinder- und Jugendhilfe hätte zum Teil die Möglichkeiten, Platzkapazitäten zu erhöhen und auch Immobilien zur Verfügung zu stellen, aber den



Bundesverband Caritas  
Kinder- und Jugendhilfe e.V.

Einrichtungen fehlt es an Personal, um die Betreuung und Bildung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten. **Wir brauchen größere Anstrengungen von politischer Seite, zum Beispiel durch die Anerkennung ausländischer Abschlüsse.**

## 2. Koordination von Platzkapazitäten

Viele Kommunen werden in der Koordinierung von Platzkapazitäten größtenteils allein gelassen und stehen vor erheblichen Schwierigkeiten, diese Koordination ad hoc und zusätzlich zu leisten, es fehlt vor allem an strukturellen Ressourcen. Gerade für geflüchtete junge Menschen mit Behinderungen erschweren Zuständigkeitsfragen eine schnelle Hilfestellung. Dadurch wird das Hilfesystem ausgebremst. Besonders herausfordernd ist, dass viele junge Menschen mit einem Teil ihrer Familie ankommen, mit erwachsenen Begleitpersonen; aber ohne Sorgeberechtigte ankommen, dass sie in großen Gruppen ankommen und ganze Heime evakuiert werden müssen. Das macht es schwer, einen ersten Überblick zu schaffen, sowohl für die Kommunen als auch für die betriebserlaubnispflichtigen Behörden. **Eine verbesserte Koordination auf Bundes- und Landesebene soll kurzfristig organisiert werden, um eine geordnete Aufnahme zu ermöglichen.**

## 3. Kinderschutz

Aufgrund der anfänglichen schwierigen Koordination der Geflüchteten, beobachten wir Lücken im Kinderschutz. Dadurch, dass viele junge Menschen privat organisiert in Gastfamilien untergebracht werden, haben die Kommunen und betriebserlaubniserteilenden Behörden zu wenig Einsicht darin, wo die jungen Menschen eigentlich verbleiben. Die Gastfamilien können aufgrund des beschriebenen Status nicht professionell begleitet werden und kommen schnell an ihre Grenzen. Damit der Kinderschutz gewährleistet werden kann, brauchen diese Familien Beratung und Unterstützung. Aber auch freiwillige Verbände mit Hilfsangeboten wie Jugendherbergen, Jugendgästehäuser, Jugend- und Familienbildungsstätten, die ganze Gruppen aus Heimen in der Ukraine aufgenommen haben, brauchen Unterstützung. Wir sehen, dass Träger aktiv werden, die vorher nicht in der Kinder- und Jugendhilfe aktiv waren. Sie organisieren die Aufnahme von Gruppen und Heimen zum ersten Mal und werden mit Kinderschutzfragen konfrontiert, wie beispielsweise mit Besuchsangeboten in deren Wohnungen, Angebote zu Ausflügen oder kulturellen Besuchen von unbekanntem Dritten. Diese Verbände von Jugendherbergen und anderen müssen im Rahmen des Kinderschutzes ebenso geprüft und fachlich begleitet werden, wie die Hilfsangebote von Gastfamilien und anderen Privatpersonen. Dazu gehört eine zeitlich klar definierte fachliche Perspektive der Hilfsangebote, um den Standards und Qualitätsansprüchen der Kinder- und Jugendhilfe, im Sinne der geflüchteten jungen Menschen, gerecht zu werden. **Der Kinderschutz verlangt ein entschiedenes Handeln bei der Betreuung von geflüchteten Kindern.**

## 4. Ambulante Versorgung

Ein wichtiger Punkt ist die ambulante Versorgung: dadurch, dass viele getrennte Familiensysteme ankommen, die privat organisiert oder auch behördlich untergebracht werden, braucht es einen schnellen und unbürokratischen Zugang zu therapeutischer Versorgung, niedrigschwelliger und pädagogischer Hilfe. Hier hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten ganz klar gezeigt, dass die Bedeutung ambulanter Hilfen gewachsen ist, zum Beispiel im Kontext von Kita, von Schule und Schulbegleitung, aber auch im Rahmen der Alltagsbewältigung. **Ganz eindeutig werden die ambulanten Hilfen daher auch langfristig gesehen an Relevanz gewinnen, sodass wir auch diesen Bereich qualitativ und quantitativ absichern müssen.**



Bundesverband Caritas  
Kinder- und Jugendhilfe e.V.

## 5. Finanzierung

Die Träger der Kinder- und Jugendhilfe haben sich sehr schnell auf die Seite von Kindern und Jugendlichen gestellt. Für die Versorgung, Betreuung und Bildung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen bedarf es einer klaren Zuständigkeit bei den Innen-, Sozial und Jugendministerien auf Länderebene und eine entsprechende Rechtssicherheit. Davon abgeleitet wird eine Finanzierung, die sich an dem Bedarf der Kinder und Jugendlichen orientiert. Die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe übernehmen eine sehr hohe Verantwortung für die Geflüchteten, aber auch für die gesamte Gesellschaft. **Es bedarf einer sicheren Finanzierung, die den Geflüchteten kurzfristig zur Verfügung steht.**

Nicht nur bei der Unterbringung und Betreuung von geflüchteten unbegleiteten Kindern und Jugendlichen ist die Kinder- und Jugendhilfe gefragt. Auch begleitete Kinder und Jugendliche sowie deren Familien und auch die Fluchtbezugsgruppen, wie Freund/-innen und Verwandte eventuell ebenfalls mit eigenen Kindern, bei denen die Menschen in Deutschland unterkommen, benötigen Unterstützung durch die Kinder- und Jugendhilfe. Die Kinder- und Jugendhilfe unterstützt und flankiert den Bildungsauftrag für die geflüchteten Kinder und Jugendlichen in der Schule. Die Verbände BVkE und EREV stellen sich an die Seite von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Die Grundlage für das Handeln der Verbände bilden die Kinderrechte. Nach ihnen richtet sich die Versorgung, Betreuung und Bildung der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Freiburg, Hannover den 12. Mai 2022

Für den Vorstand BVkE und EREV:

Dr. Björn Hagen, Geschäftsführer EREV, [b.hagen@erev.de](mailto:b.hagen@erev.de)

Stephan Hiller, Geschäftsführer BVkE, [stephan.hiller@caritas.de](mailto:stephan.hiller@caritas.de)

---

<sup>1</sup> Bundesministerium des Innern, [https://twitter.com/BMI\\_Bund/status/1520675792254083072](https://twitter.com/BMI_Bund/status/1520675792254083072)

<sup>2</sup> Bundesministerium des Innern, [BMI - Alle Meldungen - Befragung ukrainischer Kriegsflüchtlinge \(bund.de\)](#)

<sup>3</sup> UNICEF, [Two million refugee children flee war in Ukraine in search of safety across borders \(unicef.org\)](#)

<sup>4</sup> Mediendienst, [Bundesländer richten Willkommensklassen ein | Artikel | MEDIENDIENST INTEGRATION \(mediendienst-integration.de\)](#)

<sup>5</sup> Mediendienst, [Ukrainische Flüchtlinge | Flucht & Asyl | Zahlen und Fakten | MEDIENDIENST INTEGRATION \(mediendienst-integration.de\)](#)